



CH-3003 Bern, BFE

Herr
Prof. Dr. F. K. Reinhart
Chemin de Chandolin 9
1005 Lausanne

Bern, 26. August 2014

Sehr geehrter Herr Reinhart

Ihr Schreiben vom 25. Juli 2014 an Frau Bundesrätin Doris Leuthard wurde an unser Amt weitergeleitet und wir haben Ihre Ausführungen zur Kenntnis genommen.

Der Entscheid, mittelfristig auf die Kernenergie zu verzichten, basiert auf verschiedenen Grundlagendokumenten, welche zeigen, dass ein Ausstieg aus der Kernenergie machbar und wirtschaftlich verkraftbar ist. Die Nutzung jeder Energiequelle hat Vor- und Nachteile. Die Nuklearkatastrophe in Fukushima hat aber gezeigt, dass selbst in hochentwickelten Ländern wie Japan ein Nuklearunfall leider nicht auszuschliessen ist. Zudem ist die Möglichkeit der Nutzung von Thorium als Brennstoff seit langem bekannt. In diesbezügliche Forschung sind in der Schweiz das Paul-Scherrer-Institut sowie Lehrstühle der beiden ETH an international laufenden Forschungsarbeiten beteiligt. Deshalb möchte der Bundesrat auch kein Technologieverbot für Kernkraft erlassen, sondern keine neuen Rahmenbewilligungen für neue Kernkraftwerke erteilen.

Es stimmt, dass die Schweizer Wasserkraft derzeit preislich unter Druck steht. Ursache dafür ist aber nicht die Energiestrategie 2050, sondern vielmehr die Entwicklung auf dem europäischen Strommarkt: die grosse Menge erneuerbarer Energien, die in Deutschland und Italien ins Netz eingespeist wird und der Rückgang der europäischen Stromnachfrage mit dem Ausbruch der Finanz- und Wirtschaftskrise haben zu einem Überangebot geführt. Zudem sind die Brennstoffpreise tief: günstiges Gas wird aus Nordamerika mittels Fracking-Methode gefördert. Dank dieser Fördermethode können die Amerikaner den eigenen Energiebedarf decken, was den Kohlepreis und damit die Gestehungskosten der Kohlekraftwerke in Europa senkt. Gleichzeitig ist aufgrund eines Überangebots an EU-Emissionshandelszertifikaten der CO₂-Preis sehr tief. So sind die Gestehungskosten für Kohlestrom teilweise tiefer als für Strom aus Wasser- oder Kernenergie. Zudem leiden die Schweizer Produzenten unter dem in den vergangenen Jahren abgeschwächten Euro.



Referenz/Aktenzeichen:

Wir sind überzeugt, dass die Energiestrategie die beste Lösung für die langfristige Sicherstellung der Energieversorgung der Schweiz ist.

Freundliche Grüsse

Bundesamt für Energie BFE

Walter Steinmann
Direktor